

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Olga Voglauer, Freundinnen und Freunde

betreffend Herkunfts- und Haltungskennzeichnung für Transparenz, Tierschutz und faire Erzeuger:innen-Preise

eingbracht im Zuge der Debatte zum Bericht des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft über den Grünen Bericht 2025, vorgelegt vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (III-220/223 d.B.) (TOP 2)

BEGRÜNDUNG

Gerade in Zeiten, wo das EU-Mercosur-Abkommen trotz langjährigen parlamentarischen Widerstands möglicherweise tatsächlich abgeschlossen wird – wogegen sich die Bundesregierung mit allen zur Verfügung stehenden Maßnahmen engagieren muss – sind Herkunfts- und Tierhaltungskennzeichnung von allerhöchster Priorität. Beide werden schon seit Jahren gefordert, und sind nun wichtiger denn je: Denn je mehr Ware aus Drittstaaten importiert wird, umso stärker gerät die europäische und speziell österreichische Landwirtschaft unter Wettbewerbsdruck, weil die Tierhaltungs- und Produktionsstandards in anderen Teilen der Welt deutlich niedriger sind.

Dabei gibt es trotz unserer im weltweiten Vergleich hohen Standards auch in Europa und Österreich weiterhin großen Aufholbedarf, gerade was die landwirtschaftliche Tierhaltung anbelangt: Weiterhin ist die Haltung von Schweinen und Masttrindern auf Vollspaltenböden erlaubt, weiterhin haben in der Landwirtschaft gehaltene Tiere im gesetzlichen Mindeststandard viel zu wenig Platz. Dies, obwohl die Tiere in diesen Haltungsformen großem Stress und entsprechendem Leiden ausgesetzt sind. Eine deutliche Anhebung der Tierhaltungsstandards in der Landwirtschaft ist daher jedenfalls notwendig. Die Haltungskennzeichnung würde dabei helfen, bereits vor einer gesetzlichen Anpassung den Weg zu erleichtern für die Bäuerinnen und Bauern, die am Weg des Tierwohls vorangehen wollen. Die Herkunftskennzeichnung würde ab dem Zeitpunkt der Anhebung von Tierhaltungs- oder auch Umweltstandards dafür sorgen, dass Konsument:innen die tierfreundliche und ökologische Transformation der Landwirtschaft in Österreich aktiv unterstützen können.

Tierschutz und Regionalität ist Konsument:innen wichtig, das zeigen Umfragen der AK aus 2023: 92% geben an, dass ihnen Tierschutz beim Lebensmitteleinkauf

wichtig oder sehr wichtig ist, für 85% ist wichtig, dass die Produkte in Österreich aus österreichischen Rohstoffen hergestellt werden.¹ Um Konsument:innen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv für besonders tierfreundlich produzierte Lebensmittel sowie Lebensmittel aus Österreich zu entscheiden, braucht es eine Haltungskennzeichnung für tierische Produkte und eine Herkunftskennzeichnung endlich auch in der Gastronomie.

Diese Forderungen werden nicht nur von Seite des Konsument:innenschutzes, sondern teilweise seit langem auch bereits aus der Landwirtschaft selbst erhoben: Denn eine klare proaktive Kennzeichnung von Herkunft der landwirtschaftlichen Produkte und Haltung der für die Lebensmittelproduktion gehaltenen Tiere würde aufgrund der Relevanz der Themen auch zu einer Nachfragesteigerung für heimische und tierfreundlich hergestellte landwirtschaftliche Produkte sowie zu faireren Preisen vor allem für die Bäuerinnen und Bauern führen, die bereits jetzt Vorreiter:innen beim Tierwohl sind.

Regionale Herkunft und Tierwohl werden auch im vorliegenden Bericht an vielen Stellen thematisiert.

Die unterfertigenden Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

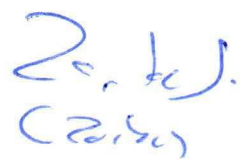
„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Fleisch, Milch und Eier, sowie deren Verarbeitungsprodukte, per Verordnung in der gesamten Gastronomie ab 1.7.2026 einzuführen.

Die Bundesregierung wird weiters aufgefordert, dem Nationalrat eine Gesetzesvorlage zuzuleiten, welche die Einführung einer Tierhaltungskennzeichnung auf Basis einer Verordnung ebenso ab 1.7.2026 auf den Weg bringt.“


Gernssee
(Frahmner)


(Schachner)


Pollner


Zorn
(Zorn)

1

https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/konsument/Erwartungen_von_Verbraucherinnen.pdf